

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 27 (1922-1923)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

andere gelb bemalt, nicht 50 Kugeln sind rot und 50 gelb gefärbt) und die durch Langlochbohrung erreichte, zum Teil *selbsttätige, stabile Einstellung* der Kugeln auf die gewünschte Farbe. Die *ausschlaggebende* Bedeutung der Zweifarbigkeit scheinen leider immer noch viele Lehrer und Lehrerinnen nicht zu begreifen; sonst würden nicht immer noch Apparate mit einfärbigen Zählkörpern im Gebrauche bleiben, die leicht und für wenig Kosten (Fr. 6—10, je nach Grösse) umgeändert werden könnten.

Mit einfärbigen Kugeln lassen sich wohl einzelne Zahlen veranschaulichen, nicht aber Operationen mit 3 und mehr von einander abhängigen Zahlengrössen. Will ich z. B. mit einfärbigen Körpern die Addition $3 + 5 = 8$ veranschaulichen, so kann ich wohl zuerst 3 Kugeln vor- und dann noch 5 dazuschieben; aber dann sieht das Kind nur noch die Zahl 8, also die Summe, nicht aber die beiden Summanden $3 + 5$. Ähnlich verhält es sich bei der Darstellung der gleich grossen Summanden des Einmaleins, z. B. $5 + 5 + 5 + 5 + 5$. Ein gewiefter Praktiker und Theoretiker (Herr Prof. O. Bresin in Küsnacht) hat mir über meine Zählrahmen geschrieben:

„Ich halte Ihren Zählrahmen mit wendbaren (einstellbaren) Kugeln einfach für das beste Zählmittel, das eine vielseitigere und weitgehendere Verwendung gestattet, als die Flut der in neuester Zeit geschaffenen, oft recht komplizierten, unübersichtlichen und unhandlichen Veranschaulichungsmittel fürs Rechnen. Anhänger der Zahlbildermethode können ja sogar auch ihre Zahlbilder daran darstellen. Von *grundlegender* Wichtigkeit ist, dass gleichzeitig Summanden und Summe, Faktoren und Produkt ablesbar sind. Die zwischen den Fünfern eingelegten Lederscheibchen haben sich zur raschen Erfassung der Zahlen 6—9 bestens bewährt. Unsere Schüler arbeiten mit grosser Freude und gutem Erfolg am Klassenzählrahmen, ebenso gern aber auch an den kleinen Einzelrähmchen (Schülerzählrahmen).“

Dank dieser Individualzählrahmen arbeiten alle Schüler zugleich energisch mit; die in einer ungeteilten Schule so kostbare Zeit wird aufs äusserste ausgenutzt, die Operationen werden rascher und sicherer eingeprägt, die Rechenarbeit schreitet besser vorwärts. Ich darf daher Ihren Klassenzählrahmen, wie auch die Verwendung der kleinen Kugeln unsren Seminaristen und allen schon im Amte stehenden Lehrern bestens empfehlen.“

Ferner: „Es wird mich freuen, wenn meine Äusserungen ihren Teil zur Verbreitung dieses immer noch *unerreicht* dastehenden und in seinen neuen Erweiterungen (Schülerrahmen mit auswechselbaren Kugeln) der *Arbeitsschule ausgezeichnet* dienenden Veranschaulichungsmittels beitragen.“

Unser Büchertisch.

Theorie der Mädchenerziehung bei den hervorragenden deutschen Pädagogen des 19. Jahrhunderts. Von Dr. *Maria Plum*. Verlag J. P. Bachem in Köln.

„Wer die gegenwärtigen Strömungen und die nach Anerkennung ringenden neuen Gedanken in der Theorie und Praxis der weiblichen Erziehung, vertreten durch Pädagogen, durch Schul- und Lehrerorganisationen, durch die verschiedenen Frauenverbände, richtig beurteilen will, muss ihr historisches Werden in der Vergangenheit kennen und den kulturellen Zusammenhang erfassen.“ So leitet Maria Plum ihre Schrift ein und bietet in vorzüglicher, knapper Weise

einen willkommenen Überblick über die Theorie der Mädchenerziehung in Deutschland seit der Zeit Karls des Grossen bis auf unsere Tage, von den Grundsätzen klösterlicher Schulung und Erziehung bis zu den heutigen Streitfragen über Koedukation und über männliche oder weibliche Schulleitung. Den meisten Raum nimmt naturgemäss das 19. Jahrhundert ein, da Deutschland in den Fragen der Pädagogik mutig neue Wege betritt und führend ist. Wenn schon das Hauptinteresse vor allem auf die Knabenerziehung gerichtet ist, so dass die Verfasserin in die Klage der Madame Necker-de Saussure ausbrechen kann: „Es scheint immer, als ob es bei der einen Hälfte des Menschengeschlechtes nicht der Mühe verlohne, sie um ihrer selbst willen auszubilden“, tritt doch immer stärker die Forderung auf, dass auch das weibliche Geschlecht zu einem Maximum persönlicher Kultur und sozialer Leistungsfähigkeit nach dem Masse seiner Anlagen und seiner Willensenergie zu erziehen sei.

An der Ausbildung der Theorien über Mädchenerziehung sind nicht nur eigentliche Pädagogen wie Pestalozzi, Niemeyer, Schwarz, Niethammer, Graser, Diesterweg, Kellner u. a. beteiligt, sondern auch Dichter und Philosophen, so Herder, Schiller, Goethe, Wilhelm v. Humboldt, Arndt, Jean Paul, -- Kant, Schleiermacher, Herbart, Ziller, Stoy, Waitz, Beneke, Willmann, Wundt, F. W. Förster etc. Ihre entscheidenden Grundsätze werden in knappster Form zusammengestellt, so knapp, dass man oft bedauert, die Fülle des Materials, aus der die Verfasserin schöpft, nur ahnen zu können, was allerdings das Gute an sich hat, dass man mächtig angeregt wird, zu den Werken der Autoren selbst zu greifen, dankbar für die ausgezeichnete Wegleitung durch den Überblick. Wo Maria Plum zu den dargestellten Auffassungen Stellung nimmt, geschieht es im Geiste fortschrittlicher Frauenbewegung und mit sympathischem Freimut. Überhaupt spürt man hinter dem historischen Gewand einen temperamentvollen Gegenwartsgeist und Kämpferwillen pulsieren, so dass man voll Spannung der Schilderung der Entwicklung mit ihren Fortschritten und Rückschlägen folgt. Wer sich auf dem Gebiete der Mädchenerziehung rasch orientieren will, wird dies Stück Frauengeschichte mit Gewinn und Genuss lesen.

J. S.

☞ Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin in St. Gallen**, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern**.

Solbad-Eden Rheinfelden

Solbäder heilen und stärken. Sie machen
widerstandsfähig gegen Krankheiten.

364

Tessinerkur

Die Pension Paradies, Bedigliora (Tessin), 615 m ü. M., empfiehlt sich Ruhe- und Erholungsbedürftigen bestens. Pension mit Fleisch Fr. 6.50, ohne Fleisch Fr. 5.50, Zimmer inbegriffen. Illustrierter Prospekt gratis. 377